



STÄDTISCHES KLINIKUM
Solingen

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität zu Köln



**MEDIZINISCHES
VERSORGUNGSZENTRUM**
Solingen



**AKADEMIE FÜR
GESUNDHEITSBERUFE**
Solingen

**JETZT GEHT ES LOS –
DER GRUNDSTEIN FÜR DEN
NEUBAU DER AKADEMIE FÜR
GESUNDHEITSBERUFE IST
GELEGT!**

- + MVZ Solingen stellt sich vor
- + Was gehört zur Vorbereitung auf den Aufenthalt in einer Klinik?
- + Endometriose - Diagnostik und Therapie in der Solinger Gynäkologie

OSTEOPOROSE – NEUER SCHWERPUNKT IM BEREICH INNERE MEDIZIN

Die Medizinische Klinik III, Klinik für Geriatrie, Nephrologie und Allgemeine Innere Medizin bietet ab sofort einen Behandlungsschwerpunkt Osteoporose an. Mehr als sechs Prozent der Bevölkerung leiden an Osteoporose, umgangssprachlich Knochenschwäche genannt, jedoch nur rund ein Viertel der Betroffenen wird ausreichend behandelt.

Mit dem neuen Zentrum erhalten Patienten aus Solingen und Umgebung Zugang zu modernsten Diagnose- und Therapieverfahren. Patienten mit Osteoporose und anderen Knochenerkrankungen wird dadurch eine spezialisierte Betreuung geboten, um die Lebensqualität zu verbessern und das Fortschreiten der Erkrankung zu verlangsamen.

Mit Dr. Lukas Eberwein als zertifiziertem Osteologen (DVO) ist seit Jahresbeginn ein Osteoporose-Spezialist mit eigenem Sprechstundenbetrieb tätig, zudem wurde in ein modernes Knochendichtemessgerät investiert.

Die Chefärzte Nicole Backes und PD Dr. Michael Schmitz freuen sich über das erweiterte Behandlungsspektrum der Medizinischen Klinik 3 und dass den Betroffenen dadurch eine optimale medizinische Behandlung angeboten werden kann.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

der Krankenhausplan NRW und die Krankenhausreform des Bundes werden die Krankenhauslandschaft in Deutschland nachhaltig verändern. In welche Richtung diese Entwicklung gehen wird, zeichnet sich bereits ab. Qualitätssteigerung, Konzentration und Ambulantisierung sind die Stichworte, mit denen sich der Wandel beschreiben lässt.

Das Städtische Klinikum Solingen hat als erstes Krankenhaus in Deutschland bereits im Sommer 2023 den Reformprozess einleiten müssen. Die Aufnahme der Neurologie und Neuroradiologie mit Schlaganfallversorgung nach der Schließung der Krankenhäuser der Kplus Gruppe in Ohligs und Haan hat

zur Schaffung einer interdisziplinären Versorgungsinfrastruktur am Klinikum Solingen geführt, die als gelungenes Beispiel für die Konzentration von spezialisierten medizinischen Leistungen an einem Standort angeführt werden kann.

Auch die Orthopädie, insbesondere die Bereiche Hüft- und Knie-Endoprothetik, befindet sich auf dem Weg der Schwerpunktildung. Seit neuestem verstärken neu angestellte Operateure des Bergischen Gelenkzentrums aus Remscheid und Haan das Team der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie am Solinger Klinikum. Chefarzt Prof. Dr. Sascha Flohé und die für das SKS tätigen Hauptoperateure des zertifizierten Endoprothetik Zentrums sind so in der Lage, den Menschen in Solingen und Umgebung bestmögliche medizinische

Versorgung zu bieten.

Mit dem Medizinischen Versorgungszentrum Solingen, das unlängst seine Arbeit in den Fachbereichen Urologie und Kindermedizin aufgenommen hat, stellt das Städtische Klinikum Solingen Weichen für die weitere Verlagerung von Leistungen aus dem stationären in den ambulanten Bereich. Unser Ziel bei all diesen Maßnahmen ist ein lebendiges Gesundheitszentrum, an dem Vorsorgeleistungen, stationäre Betreuung und Nachsorge eng verzahnt werden, damit Patientinnen und Patienten von der exzellenten Expertise unserer Spezialistinnen und Spezialisten jederzeit profitieren können.

Bleiben Sie gesund!

Herzlichst



PROF. DR. MARTIN EVERSMEYER, DIPL.-KFM.

Vorsitzender der Geschäftsführung



PROF. DR. THOMAS STANDL, MHBA

Medizinischer Geschäftsführer

MEDIZINISCHES VERSORGUNGS- ZENTRUM SOLINGEN GESTARTET

Wie funktioniert das MVZ Solingen?

Aus der Patientensicht betrachtet, ist es wie eine Gemeinschaftspraxis unterschiedlicher Fachrichtungen. Der Unterschied ist rein organisatorischer Natur. Die Ärzte sind nicht selbstständig, sondern als Angestellte tätig. Im MVZ Solingen sind aktuell die Fachbereiche Urologie sowie Kinder- und Jugendmedizin vertreten. Die Chefärzte Prof. Dr. Markus Heuser und Dr. Sven Propson nehmen neben ihren Aufgaben für das Solinger Klinikum die ärztliche Versorgung von ambulanten Patienten mit Terminen und als Notfälle wahr. Prof. Dr. Heuser erklärt: „Das MVZ hat eine Zulassung der Kassenärztlichen Vereinigung, die eine solche Versorgungsform ermöglicht“.

Was bedeutet es für die Patienten?

Die Patienten haben die Wahl. Mit einer Überweisung für eine fachärztliche Behandlung oder auch ohne diese können sie entweder in eine Urologie- oder Kinderarztpraxis gehen oder zum MVZ Solingen auf dem Klinikgelände kommen. Auch ist denkbar, dass eine Praxis nur für eine bestimmte Behandlung überweist, und der Patient dann wieder in seine Stammpraxis zurückgeht.

Medizinische Versorgungszentren (MVZ) sind wichtige Bindeglieder zwischen ambulanter und stationärer Patientenversorgung. Seit kurzem gibt es diese Einrichtung auch am Städtischen Klinikum Solingen: Medizinisches Versorgungszentrum Solingen.

Prof. Dr. Heuser forcierte seit Jahren die Gründungsidee eines MVZ's am Solinger Klinikum und übernahm bereits 2016 eine aus Altersgründen zum Verkauf stehende Urologische Praxis. Der Grund: Eine Schließung der Praxis hätte die Versorgung in Solingen weiter verschlechtert. Aus der Praxis ist zusammen mit der Kinderarztpraxis das MVZ hervorgegangen. Klare Vorteile gibt es für die Patienten, aber auch für die jetzt angestellten Ärzte. Prof. Dr. Heuser: „Durch die Anbindung an ein Krankenhaus ergänzt ein MVZ das regionale Angebot um Leistungen, die in den Einzelpraxen aufgrund verschiedener Gründe wie Personal, Kosten und fehlender Geräte nicht abgebildet werden. Dazu zählen beispielsweise die Verfügbarkeit von modernsten diagnostischen Möglichkeiten wie Biopsie-Verfahren und gegebenenfalls der Zugriff auf die Expertise verschiedener Fachbereiche in Tumorboards.“ Die Ärzte profitieren von der Entlastung von unternehmerischen und administrativen Aufgaben, die ihnen im MVZ von Verwaltungskräften abgenommen werden.

Dass keine Konkurrenz, sondern eine gemeinsame Versorgung der Patienten im Mittelpunkt steht, erkennt man auch an der Entwicklung, dass viele Praxen aufgrund der Budgetierung keine Patienten mehr aufnehmen und bei allen lange Wartezeiten an der Tagesordnung sind.

Die Gründung des Medizinischen Versorgungszentrums Solingen schreibt sich in die aktuelle Entwicklung der medizinischen Versorgung zu mehr ambulanten Leistungen ein. Prof. Dr. Martin Eversmeyer, Vorsitzender der Geschäftsführung am Solinger Klinikum, hat in seiner bisherigen Laufbahn die Etablierung zahlreicher Medizinischer Versorgungszentren begleitet. Sein Fazit: „Die MVZ's sind seit fast 20 Jahren ein fester Bestandteil der deutschen Kliniken und eine gute Ergänzung sowohl für die niedergelassenen Ärzte als auch für das jeweilige Krankenhaus.“ Nach dem Start mit zwei Disziplinen soll das MVZ Solingen perspektivisch zunächst um den Fachbereich Gynäkologie erweitert werden.



GUT VORBEREITEN, BEVOR ES INS KRANKENHAUS GEHT!

Ein anstehender Krankenhausaufenthalt ist besonders für ältere Menschen häufig ein einschneidendes Ereignis. Wie so oft im Leben kann eine gute Planung dabei einen großen Beitrag zum Gelingen beitragen. Mitarbeiter der Klinik für Geriatrie haben eine Telefonaktion angeboten, um Fragen rund um das Thema Krankenhausaufenthalt von älteren Menschen zu beantworten. Wir fassen die wichtigsten Infos zusammen.

Meine Mutter, 83 Jahre, muss in der nächsten Woche geplant ins Krankenhaus, was soll sie unbedingt mitbringen?

Es ist sehr gut, sich bereits im Vorfeld Gedanken darüber zu machen was alles benötigt wird, wenn man geplant einen Krankenhausaufenthalt vor sich hat. Was unbedingt in die Kliniktasche gehört sind

- **Ausreichende Kleidung:** Schlafanzüge sind besser als Nachthemden, Unterwäsche, Strümpfe, T-Shirts mit kurzen und langen Armen, Jogginghose/Leggins mit weichem Bund, eine Strickjacke oder Sweatshirtjacke, festes Schuhwerk, z.B. Turnschuhe mit Klettverschluss, stabile Hausschuhe, 2 große und 2 kleine Handtücher, 2 Waschlappen, Einmalwaschlappen für den Intimbereich. Insgesamt benötigt man Kleidung und Wechselkleidung für mindestens 3 - 4 Tage
- **Wasch- und Kosmetiksachen:** Zahnbürste, Zahnpasta, Gebissreiniger mit Aufbewahrungsbecher, Duschgel (besser als Seife), Creme. Für Männer Rasiersachen mit Rasierseife. Lippenpflegestift
- **Wenn vorhanden:** Brille/Lesebrille, Hörgeräte mit Ersatzbatterien
- **Wenn spezielle Medikamente benötigt werden,** z.B. Insulin, dann diese für 2 - 3 Tage da nicht alles in der Krankenhausapotheke vorrätig ist
- **Wenn ein Rollator oder eine Gehhilfe benutzt werden,** dann diese bitte auch mitbringen
- **Aktueller Medikamentenplan, Kopie der Vorsorgevollmacht und/oder der Patientenverfügung, Name, Adresse und Telefonnummer der Angehörigen wo diese 24/7 zu erreichen sind, Name des Hausarztes und, wenn vorhanden, des Pflegedienstes**

Vor allem die zuletzt genannten Dinge sollte man unbedingt immer griffbereit haben um sie auch im Notfall schnell zur Hand zu haben. Alles alle 4 - 6 Monate auf Aktualität überprüfen.



Ist eine Vorsorgevollmacht unbedingt notwendig? Ab wann sollte man eine solche ausgefüllt haben?

Aus unserer Sicht ist eine Vorsorgevollmacht ab dem 18. Geburtstag notwendig. Jeder volljährige Bürger kann darin bestimmen, wer für uns Ansprechpartner ist und entscheiden soll, wenn man es selbst nicht kann, z.B. weil man nach einem Unfall auf der Intensivstation liegt. Es werden darin solche alltäglichen Dinge geregelt wie Wer darf die Post öffnen? Wer darf mich gegenüber Behörden vertreten? Wer darf medizinische Auskunft erhalten und Wer darf in meinem Sinne entscheiden?

Wir als Klinik haben dadurch im Bedarfsfall einen Ansprechpartner der sicher so entscheidet, wie es der betroffene Patient gerne haben möchte.

Vordrucke, auf z.B. auch auf Englisch oder Türkisch, findet man beim Bundesjustizministerium in der Broschüre Betreuungsrecht:

<https://www.bmj.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Broschueren/Betreuungsrecht.html>

Mein Vater, 76 Jahre, alleine lebend, bekommt in 2 Wochen ein neues Hüftgelenk, zudem sieht er sehr schlecht und muss Insulin spritzen, die Reha beginnt leider nicht nahtlos im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt, ein paar Tage wird er zu Hause sein. Wie organisieren wir da am besten die Versorgung, mein Bruder und ich sind berufstätig?

Hier gibt es seit dem 1.1.24 eine neue Regelung zum sogenannten Pflegeunterstützungsgeld. Im konkreten Fall können sich Sohn und Tochter die Versorgung an den Tagen bis die Reha beginnt teilen und sich dafür von der Arbeit freistellen lassen, man benötigt für diese Freistellung eine ärztliche Bescheinigung, dass eine Pflegebedürftigkeit des Vaters aktuell besteht. Pro Kalenderjahr und pflegebedürftiger Person können so nahe Verwandte wie Kinder oder auch Enkelkinder an bis zu 10 Kalendertagen die Pflege gewährleisten oder auch organisieren und erhalten dafür als Ersatz für das entgangene Arbeitsendgeld brutto 90 Prozent des ausgefallenen Nettoarbeitsentgelts aus beitragspflichtigem Arbeitsentgelt. Diese Möglichkeit der Freistellung gilt auch für Arbeitnehmer in kleinen Betrieben. Wichtig ist, dass man diese notwendige Pflegeauszeit unverzüglich dem Arbeitgeber anzeigt.

Eine sehr gute Information rund um das Thema Pflege bietet die Broschüre des Bundesgesundheitsministeriums:

https://www.bundesgesundheitsministerium.de/file-admin/Dateien/5_Publikationen/Pflege/Broschueren/BMG_Ratgeber_Pflege.pdf

ANSPRECHPARTNER



Nicole Backes
Chefärztin Medizinische Klinik III
für Geriatrie, Nephrologie und
Allgemeine Innere Medizin
medizinische-klinik-3@klinikumsolingen.de
Tel.: 0212 547-2418



Priv.-Doz. Dr. med. Michael Schmitz
Chefarzt Medizinische Klinik III
Departement für Nephrologie
nephrologie@klinikumsolingen.de
Tel.: 0212 547-6480

MEHR INFOS

Gibt es Themen über die Sie gerne mehr erfahren möchten? Möchten Sie gerne einmal mit Experten aus bestimmten Bereichen sprechen?

Dann schreiben Sie uns unter:
information@klinikumsolingen.de

Wir gestalten gerne unsere nächste Telefonaktion nach Ihren Bedürfnissen!



„SCHAUFENSTERKRANKHEIT“ & CO.

Umfassende Diagnostik und Therapie in der Klinik für Gefäßchirurgie – „Schaufensterkrankheit“ - oder fachlich ausgedrückt die Periphere Arterielle Verschlusskrankheit (pAVK), das Raucherbein und der sogenannte diabetische Fuß sind Gefäßerkrankungen der Beine, die durch Verengung der Arterien entstehen.

Die Ursachen für die Arteriosklerose können vielfältig sein. Diabetes, Bluthochdruck, Übergewicht und Bewegungsmangel können zu Ablagerungen führen, die die Gefäße verengen oder sogar komplett verschließen. Die Durchblutung wird gestört, die Betroffenen klagen über Schmerzen. Wird die Erkrankung nicht behandelt, kommt es zu fortschreitenden Gewebeschäden, an deren Ende sogar die Amputation droht.

In der Klinik für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie, die ein zertifiziertes Gefäßzentrum der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin ist, lassen sich die Symptome abklären. Chefarzt Dr. Ulrich Jaschke und seinem Team stehen modernste apparative Möglichkeiten zur Verfügung. Mit der sicheren Diagnose leiten die Spezialisten eine individuelle Therapie ein, die je nach Krankheitsstadium medikamentös oder operativ durchgeführt wird.

Für die Sprechstunde in der Gefäßchirurgischen Ambulanz benötigen die Patienten eine Überweisung von niedergelassenem Angiologen bzw. Gefäßchirurgen. Die Gefäßpraxis Solingen (Dr. Kochen / Dr. Zenses), die gefäßchirurgische Praxis Dr. Abu Nasir und die Gemeinschaftspraxen Dr. Straßmann / Lutz und Philipp Schlemper sowie die chirurgische Praxis Dr. Apfelstedt / Dr. Seifert sind Partner der Klinik im Gefäßzentrum Solingen und erste Anlaufstelle für die Weiterbehandlung im Klinikum.

ANSPRECHPARTNER



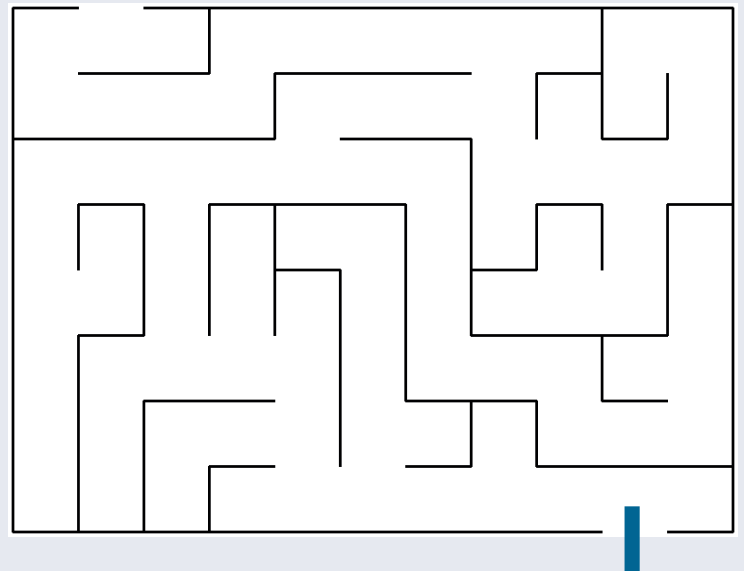
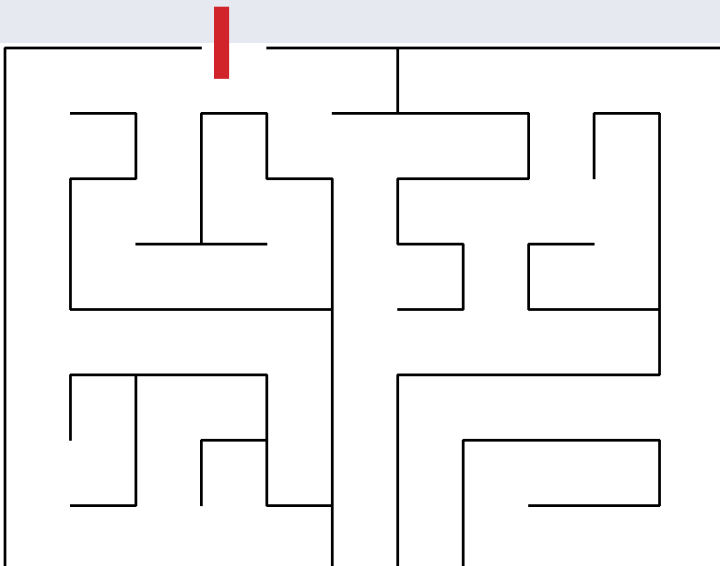
Dr. Ulrich Jaschke
Chefarzt
Klinik für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie
Tel.: 0212 547-2761 (Sekretariat)

FÜR UNSERE JUNGEN
LESERINNEN UND LESER

Venen und Arterien – Wie fließt das Blut durch die Bahnen?

Zeichne mit einem Stift den korrekten Weg und finde heraus wie Bahnen fließen.

Rot = Arterien | Blau = Venen



ENDOMETRIOSE

Ein vielfältiges Angebot an Diagnostik und Therapie für eine komplexe Erkrankung. Endometriose bezeichnet das Vorkommen von Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutterhöhle (Bauchraum, Eierstöcke, Darm, Blase oder weitere Organe).

Wie diese Schleimhautzellen in den Bauchraum gelangen und warum sie bei manchen Frauen im Bauchraum anwachsen und so Endometriose bilden, ist noch nicht vollständig geklärt. Solche Gewebeansiedlungen werden als „Endometriose-Herde“ bezeichnet. Der Auf- oder Abbau dieser Herde wird ähnlich der Schleimhaut in der Gebärmutter, durch die weiblichen Geschlechtshormone im Verlauf des monatlichen Zyklus gesteuert.

In Deutschland betrifft diese Erkrankung ca. 40.000 Frauen pro Jahr, was ungefähr zehn Prozent aller gebärfähigen Frauen entspricht. Da die Endometriose als eine sehr komplexe Erkrankung gilt, vergehen auch noch heutzutage vom Auftreten der ersten Symptome bis zur Diagnosestellung oft mehrere Jahre (im Durchschnitt 6-7 Jahre). Liegt eine Endometriose vor, kann eine Vielfalt von Symptomen auftreten, was leider häufig bei den Betroffenen zu vielen Arztbesuchen, einer langen Zeitspanne bis zur Diagnose und Therapie und damit zur chronischen Belastung führt. Hauptsymptom der Endometriose ist der menstruationsabhängige Unterbauchschmerz. Je nachdem wo sich Endometriose gebildet hat, kann es zu Symptomen wie Beschwerden beim Wasserlassen und beim Stuhlgang führen. Die Stärke der Schmerzen steht nicht unbedingt in einem direkten Zusammenhang mit dem Schweregrad der Erkrankung. Eine schwere Endometriose kann aber die Lebensqualität und Leistungsfähigkeit einer betroffenen Patientin stark einschränken. In vielen Fällen kann eine Endometriose sogar die Ursache für einen unerfüllten Kinderwunsch darstellen.

Zur Abklärung der vielfältigen Symptome bietet die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe eine Endometriose-Sprechstunde an. In der Endometriose-Sprechstunde der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe können Patientinnen auf fundierte Expertise unter anderen von Chefärztin Dr. Séverine Iborra vertrauen

„In der Endometriose-Sprechstunde führen wir zunächst eine allgemeine gynäkologische Untersuchung inklusive Ultraschall durch“, erklärt Dr. Séverine Iborra.

Im anschließenden Beratungsgespräch erfolgt die Therapieempfehlung. Je nach Beschwerden kann die Diagnose einer Endometriose durch eine diagnostische Laparoskopie (Bauchspiegelung) mit Entfernung der auffälligen Herde und anschließender feingeweblicher Untersuchung durch den Pathologen erfolgen.

Verschiedene Behandlungsmöglichkeiten können helfen, die Symptome vorübergehend oder dauerhaft zu lindern. Eine konservative medikamentöse Behandlung ist mit Schmerzmitteln, hormonellen Verhütungsmitteln („Pille“ oder hormonhaltige Spirale) oder anderen Hormonpräparaten möglich. Während Schmerzmittel allein die Beschwerden lindern, bremsen hormonelle Mittel das Wachstum der Endometriose-Herde. Das wesentliche Verfahren ist die operative Entfernung aller sichtbaren Endometrioseherde. Dies erfolgt meist minimal-invasiv per Laparoskopie (Bauchspiegelung). Gelegentlich und bei weit fortgeschrittener Erkrankung ist das Hinzuziehen von Fachärzten anderer Fachdisziplinen (Chirurgen, Urologen) erforderlich. Nach einer erfolgreichen operativen Entfernung aller Endometrioseherde ist im Anschluss eine hormonelle Therapie sinnvoll. Besteht ein Kinderwunsch, sollte eine Mitbetreuung durch ein zertifiziertes Kinderwunschzentrum erfolgen.

Dr. Iborra: „Wichtig bei Endometriose ist die ganzheitliche Behandlung. Auch ergänzende Angebote wie zum Beispiel Ernährungsumstellung, sportliche Aktivität und Entspannungstechniken haben einen großen Stellenwert in der Behandlung von Endometriose. In der Sprechstunde versuchen wir die optimale individuelle Strategie für jede Patientin auszuarbeiten“.

ANSPRECHPARTNER



Dr. med. Séverine Iborra
Chefärztin der Klinik für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe
gynaekologie@klinikumsolingen.de
Tel.: 0212 547-2173



„EMERGENCY ROOM“ IM ESCAPE-CENTER WUPPERTAL ERLEBEN

Akademie für Gesundheit Solingen gestaltete Erlebnisraum mit Schwerpunkt Pflegeberufe. Das Städtische Klinikum Solingen gGmbH hat sich für innovative Wege der Personalgewinnung entschieden und beteiligt sich am Projekt „Escape Center Bergisch Land“ von BECK UND CONSORTEN GmbH. Nach fast zwei Jahren Entwicklungszeit präsentiert das Klinikum stolz seinen eigenen Escape-Room, der gemeinsam mit der Akademie konzipiert und gebaut wurde. Dieser wurde kürzlich zusammen mit weiteren Containern von Unternehmen der Region an einem zentralen Standort in Wuppertal eröffnet.

Durch die Verwendung von Escape-Rätseln und spielerischen Elementen, auch bekannt als Gamification, möchte das Klinikum junge Menschen für die Berufsbilder in der Pflege und der operationstechnischen Assistenz begeistern und sie dazu ermutigen, eine Ausbildung oder ein Studium in diesem Bereich anzustreben. Zentrale Aspekte wie Vielfalt, Ausbildungsperspektiven und die Nähe zu den Patienten stehen dabei im Fokus der Rätsel.

Besucher sind herzlich eingeladen, den „Emergency Room“ des Escape-Centers zu erkunden, der die Geschichte eines hektischen Tages in der Notaufnahme erzählt. Ein Patient wird in einem kritischen Zustand eingeliefert, die Ursache seiner Schmerzen ist unklar und die Zeit drängt. Die Teilnehmer werden herausgefordert, das Leben des Patienten zu retten und dabei Einblicke in die spannende Welt der medizinischen Versorgung zu gewinnen.

Das Städtische Klinikum Solingen setzt mit diesem innovativen Ansatz nicht nur auf die Gewinnung von qualifiziertem Personal, sondern auch auf die Förderung des Interesses junger Menschen an den vielfältigen und anspruchsvollen Berufsfeldern im Gesundheitswesen. Besuchen Sie das „Escape Center“ und erleben Sie die Welt der Pflege und medizinischen Assistenz hautnah! (<https://escape-center.plus>)

